

Wir wünschen dieser billigen Neuauflage eine möglichst weite Verbreitung. Es setzt freilich historische Kenntnisse der Reformationszeit und einen gewissen Bildungsgrad voraus. Aber gerade darum wünschen wir es in die Hände aller Lehrer und Volkserzieher sowie aller höheren Schüler und Studenten.

Ernst Hildebrand

HANS VOLZ: Martin Luthers Thesenanschlag und dessen Vorgeschichte. Weimar: Hermann Böhlau Nachfolger. 1959. 148 Seiten. Hln. 13,60 DM.

Es handelt sich hier um eine gelehrte Spezialarbeit, die sich allein mit dem äußeren Hergang des Thesenanschlags beschäftigt, ohne auch nur mit einem Wort den Inhalt der Thesen oder ihre theologische und geschichtliche Bedeutung zu berühren. Der äußere Hergang des Thesenanschlags wird jedoch von Volz mit fast pedantischer Genauigkeit von allen nur möglichen Seiten her beleuchtet (den 39 Seiten Text stehen 91 Seiten in Petit gedruckte Anmerkungen gegenüber). Die Darstellung ist überaus trocken, die Lektüre mühsam - was bei dem dankbaren Stoff immerhin überrascht. Es ist schwierig, bei der Fülle von Anmerkungen das Wertvollere aus der Masse schlechterdings gleichgültiger Einzelheiten herauszusuchen. Bezeichnend ist, daß zwar für die von Albrecht von Brandenburg gezahlten 21 000 Dukaten Konfirmations- und Taxgebühren der Gegenwert von 29 000 rheinischen

Gulden genannt, aber kein Hinweis auf die ungefähre Entsprechung im heutigen Geld gegeben wird.

Für den Verfasser offenbar wichtigstes Ergebnis (Volz hat schon im Pfarrerbblatt 1957 und 1958 darüber gehandelt; die darauf verweisende Anm. 147 ist leider aufgrund von Setzfehlern nicht verständlich) ist der Zweifel an dem überlieferten Datum des Thesenanschlags. Volz behauptet, die Thesen seien nicht am 31. Oktober, sondern am 1. November angeschlagen worden. Seine Beweisführung kann indessen nicht vollkommen überzeugen. Sie beruht auf zwei Äußerungen Luthers, einem Brief von 1527 und einer Tischrede von 1532, in denen Luther nicht den Vortag von Allerheiligen, sondern Allerheiligen selbst als Tag des Thesenanschlags bezeichnet. Volz sagt selbst, daß man nach liturgischen Gepflogenheiten unter der Bezeichnung »Allerheiligen« auch den Vortag mit hat verstehen können. Luther dürfte aber auf kalendermäßig genaue Datierung des Vorgangs kaum ähnliches Gewicht gelegt haben wie der moderne Historiker; außerdem kann man leichte Verschiebungen der Erinnerung bei ihm niemals ausschließen. Im übrigen scheint mir die Frage, ob der Thesenanschlag am 31. 10. oder am 1. 11. geschehen ist - auch wenn sie völlig sicher entschieden werden könnte - so wenig bedeutungsvoll zu sein, daß sie nur wenige Zeilen einer Anmerkung beanspruchen dürfte.

Beigegeben sind dem Band - neben Personen- und Ortsregister - zwei Faksimiles von Plakatsnachdrucken der 95 Thesen.

Hayo Gerdes